



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 25. März 2021

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: **Wohnsammelgaragen**

Die Mobilitätsstrategie der Stadt Graz setzt auf die Förderung der sanften Mobilität, also des öffentlichen Verkehrs, des Fußgeher- und Radverkehrs.

Da unsere Straßen nicht beliebig vermehrt- oder vergrößert werden können, geht natürlich beispielsweise die Einrichtung von Radinfrastruktur zu Lasten anderer Verkehrsteilnehmer, zumeist von Parkplätzen im öffentlichen Raum.

Wie immer man dazu stehen mag, Fakt ist, viele Menschen verfügen über ein Auto und benötigen dafür auch einen Abstellplatz, den sie im öffentlichen Raum gerade in zentrumsnahen Lagen immer weniger finden. Zur Entschärfung dieses Problems gibt es u. a. zwei Möglichkeiten: 1. die Schaffung von AnwohnerInnenparkplätzen im innerstädtischen Bereich und 2. die Errichtung von Sammelgaragen für AnwohnerInnen („Wohnsammelgaragen“). Und um diesen zweiten Punkt geht es nun in diesem Antrag. Dabei soll es sich nicht einfach um ein Garagenförderungsprojekt handeln.

Im Mittelpunkt stehen:

- Die Rückgewinnung und Attraktivierung des öffentlichen Raums für höherwertige Nutzungen, beispielsweise für Grünräume, Aufenthaltsflächen, Spielplätze oder für hochwertige Geh- und Radwege bzw. ÖV-Trassen.
- Die Reduktion des Parkplatzsuchverkehrs, mit welcher auch ein Rückgang der Emissionen und eine Verkehrsberuhigung insbesondere in den Nebenstraßen einhergeht.

Wichtig dabei ist, dass die Mobilitätsstrategie der Stadt Graz nicht konterkariert wird. Das bedeutet, diese Sammelgaragen müssen für die ansässige Wohnbevölkerung zu akzeptablen Konditionen zur Verfügung stehen und sind nicht für EinpendlerInnen gedacht. Diese sollen bereits vor den imaginären Toren der Stadt, besser noch in der Region „abgefangen“ und zum Umstieg auf den ÖV gebracht werden.

Zwei Beispiele, um zu verdeutlichen, was gemeint ist: im Zusammenhang mit der TU-Radachse fällt eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Stellplätzen im öffentlichen Raum weg. Hier verhandelt die Stadtbaudirektion mit der TU über die Errichtung einer Garage für AnwohnerInnen und

Beschäftigte für die TU. Auch im Zuge der Adaptierungen im Bereich der Remise Steyregasse könnten Stellplätze für AnwohnerInnen mitüberlegt werden.

Für Errichtung und Betrieb von derartigen „Wohnsammelgaragen“ bedarf es des Engagements und der Beteiligung der Stadt, die ein Errichtungs- und Betriebsmodell samt Finanzierung und Tarifgestaltung vorgeben sollte.

Daher stelle ich namens des KPÖ Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat der Stadt Graz ersucht Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, einen runden Tisch zum Thema "Wohnsammelgaragen" einzuberufen, um die im Motivenbericht dargestellten Ziele vertiefend zu betrachten und ein entsprechendes Modell auszuarbeiten. Neben VertreterInnen aller Gemeinderatsparteien sollen insbesondere GPS, die Abteilungen für Verkehrs- und für Stadtplanung, das Straßenamt und die Finanzdirektion hinzugezogen werden.